

Tod durch Kohlendioxid (CO₂)

Fortbildung für Politiker

Gefahren der Speicherung von Kohlendioxid (CO₂)

Dieser Beitrag ist Ministerpräsident Markus Söder gewidmet.

- **Politischer Hintergrund 2025**

Der Bundesrat hat im November 2025 einer umstrittenen Novelle zugestimmt, die die Speicherung von Kohlendioxid (CO₂) unter Nord- und Ostsee ermöglicht. Angedacht ist, dass das schädliche Treibhausgas künftig in großen Mengen zur Küste gebracht und von dort aus weitertransportiert wird. Auch unterirdische Speicherflächen auf dem Land sind danach möglich. **Fortsetzung ab Seite 5 dieses Beitrages.**

- **Physik und Chemie von Kohlendioxid (CO₂)**

Kohlendioxid (CO₂) ist farb- und geruchlos, daher wird es vom Menschen nicht bemerkt.

Dichte von CO₂: CO₂ ist um 50 % schwerer als Luft (Molekulargewicht CO₂ 44, Mittelwert Luft 29), daher sinkt es bei seiner Freisetzung schnell nach unten ab.

Flüssiges CO₂: Bei der Herstellung wird oft mit Temperaturen von -30 °C bis -40 °C gearbeitet. Beim Druck von mindestens 5,2 bar kann CO₂ in flüssiger Form vorliegen.

Flüssiges CO₂ in Flaschen: Der Druck in einer mit flüssigem CO₂ gefüllten Flasche steigt mit der Temperatur an (z.B. 57 bar bei 20 °C).

Trockeneis (festes CO₂): Bei normalem atmosphärischem Druck sublimiert flüssiges CO₂ zu festem CO₂ (Trockeneis) mit einer Temperatur von etwa -78 °C. **Direkter Hautkontakt kann schnell zu schweren Erfrierungen (Kälte-Verbrennungen) führen.**

Unter normalen Bedingungen, also atmosphärischer Luftdruck von 1 bar (entsprechend 10 m Wassersäule), ist CO₂ gasförmig. Bei Drücken von mindestens 5,2 bar (entsprechend 52 m Wassersäule) kann CO₂ in flüssiger Form vorliegen.

Beispiel Nyos See (s.u.) Wenn in einer Tiefe von 200 m CO₂ austritt, dann dürfte es bei einem Druck von ca. 20 bar als flüssiges CO₂ vorliegen. Zum Vergleich: Der Druck der Flüssigkeit in der Gasflasche beträgt bei 20°C ca. 57 bar.

- **Gefährlichkeit von Kohlendioxid (CO₂) für den Menschen**

Wird reines Kohlendioxid (CO₂) eingeatmet, dann ist es fraglich, ob eine sonst bei Hypoxie typische Euphorie eintreten kann, weil die Bewusstlosigkeit infolge O₂-Mangels zu schnell eintritt. Beispiele dafür sind der Weinkeller, der „Nyos See“ und das „Tor zur Hölle“, wie unten beschrieben.

Die Gefährlichkeit von CO₂ für den Menschen beträgt (in Vol.-%):

0,5 %	Maximale Arbeitsplatzkonzentration (MAK)
1 %	Symptome nach einigen Stunden
4 %	Atemfrequenz erhöht, Benommenheit, Herzklopfen
8 - 10 %	Krämpfe, Ohnmacht, Atemstillstand und Tod in 5 bis 10 Minuten.

Die O₂-Konzentration der Atemluft beträgt dabei noch ca. 19 Vol.-%, also ausreichend. Die schädliche Wirkung derartiger CO₂-Konzentrationen ist Folge der direkten Wirkung des CO₂ und nicht des O₂-Mangels.

14 %	Durchschnittswert, bei dem eine Kerze erlischt
20 %	Tod innerhalb kurzer Zeit.

- **Häufigste Entstehung von Kohlendioxid (CO₂)**

- Herstellung von Wein**

Die alkoholische Gärung bei Wein ist ein biochemischer Prozess, bei dem Hefen Traubenzucker (Glukose und Fruktose) in Alkohol (Ethanol) und Kohlendioxid (CO₂) umwandeln – der Schlüssel zur Weinherstellung.

Im **Weinkeller** besteht die Gefahr, dass Menschen beim Betreten von Räumen mit erhöhter CO₂-Konzentration zuerst leicht „berauscht“ sind, aber möglicherweise innerhalb kürzester Zeit bewusstlos zusammenbrechen und die Atemorgane dann vollständig in den CO₂-See fallen. In Bodennähe ist die CO₂-Konzentration am höchsten, so dass der CO₂-See die geringste O₂-Konzentration aufweist. Kritische Bereiche in Weinkellern sind Schächte, Fasskeller, Sammelbehälter, Lagertanks und Abfüllräume. Diese Lokalitäten haben oft nicht die notwendigen Belüftungseinrichtungen. Früher war bei Weinbauern die Kerzenprobe üblich, die aber zur sicheren Bestimmung der gefährlichen CO₂-Konzentration keinesfalls geeignet ist. Die Flamme brennt noch bei einem gefährlichen CO₂-Gehalt, der zu schweren Gesundheitsschäden und in ungünstigen Fällen zum Tode führen kann. Der Durchschnittswert, bei dem die Kerze erlischt, beträgt 14 % (s.o.).

- **Derzeitige Nutzung von Kohlendioxid (CO₂)**

- **CO₂-Feuerlöscher**

Diese können gefährlich sein, insbesondere in kleinen, geschlossenen Räumen, da sie den Sauerstoff verdrängen und Erstickungsgefahr besteht. Bereits ab 8 Volumenprozent CO₂ in der Atemluft droht Lebensgefahr. Es besteht auch die Gefahr von Kälteverbrennungen, wenn der Benutzer die Düse oder den Behälter ohne Schutz berührt. Bei Raumtemperatur (z.B. 20 °C) herrscht in einer CO₂-Gas-Flasche ein Druck von etwa 57 bar, wodurch das Gas flüssig gespeichert wird.

- **Trockeneis**

Als Trockeneis wird festes, mindestens -78,5 °C kaltes Kohlenstoffdioxid (CO₂) bezeichnet, es ist weiß und geruchlos. Trockeneis geht bei Raumtemperatur durch Sublimation in gasförmiges CO₂ über. Dabei kommt es zu einer sehr starken Druckzunahme.

Trockeneis nicht mit bloßen Händen berühren. Direkter Hautkontakt kann schnell zu schweren Erfrierungen (Kälte-Verbrennungen) führen. Deshalb beim Umgang mit Trockeneis immer geeignete Kälteschutzhandschuhe tragen und/oder Trockeneis mit einer Schaufel entnehmen.

BfR Bundesinstitut für Risikobewertung

Stellungnahme Nr. 047/2020 des BfR vom 7. Oktober 2020

Das Risiko einer Vergiftung durch Trockeneis steigt mit der Menge an Trockeneis im Verhältnis zu Raumgröße und -belüftung. Generell gilt, dass Trockeneis nur in geeigneten, gut isolierten, aber nicht luftdicht verschlossenen Behältern (Explosionsgefahr) aufbewahrt und transportiert werden darf. Bei Transport, Lagerung und Verwendung in geschlossenen Räumen und Fahrzeugen ist immer auf eine ausreichende Belüftung zu achten.

Handelsübliches Trockeneis wird sowohl wegen seiner langanhaltenden kühlenden Eigenschaften für die Lagerung, den Versand und Transport für Frisch- und Tiefkühlwaren benutzt als auch für Nebeneffekte beispielsweise bei privaten Feiern oder Konzerten. Vergiftungsfälle mit Trockeneis kommen weltweit vor. Bekannt sind Fälle u. a. in Deutschland, den USA, in Japan, Thailand und in der Schweiz. Unfälle im Umgang mit Trockeneis umfassen darüber hinaus Erfrierungen oder Schäden durch Explosionen von Transportbehältern.

Internet-Werbung – Trockeneis-Nebel



Faszinierende Effekte für Veranstaltungen und Bühnenszenarien.

- Trockeneis-Nebel stellt einen spektakulären Effekt dar, der durch die Verdampfung von gefrorenem Kohlendioxid (CO_2) entsteht. Dabei sublimiert das Trockeneis direkt von einem festen in einen gasförmigen Zustand, ohne jedoch vorher zu schmelzen. Der dabei entstehende Nebel ist besonders dicht, kalt und bleibt aufgrund seines hohen Gewichts nah am Boden.
- Dieser Effekt ist nicht nur visuell beeindruckend, sondern auch sicher und umweltfreundlich, da keine chemischen Zusätze erforderlich sind. Er wird häufig bei Bühnenauftritten, Filmproduktionen, Hochzeiten und verschiedenen Event-Shows genutzt, um eine besondere Atmosphäre zu erzeugen.
- Trockeneis-Nebel bleibt aufgrund seiner hohen Dichte am Boden und sorgt für klare Sichtverhältnisse. Dadurch eignet er sich besonders für Bühnen- und Live-Performances.
- Mit Ventilatoren ist es möglich den Trockeneis-Nebel gezielt in bestimmte Richtungen zu lenken.
- Sicherheitsaspekte beim Einsatz und der Erzeugung von Trockeneis-Nebel.
Ausreichende Belüftung: Da CO_2 schwerer als Luft ist, kann es sich in niedrigen Bereichen sammeln. Eine gute Luftzirkulation verhindert eine Anreicherung.
- Richtige Dosierung: Zu viel Nebel kann die Sicht oder die Sauerstoffzufuhr beeinträchtigen.

- Getränkeindustrie

Kohlendioxid (CO_2 , E290) ist für die deutsche Getränkeindustrie unverzichtbar, um Softdrinks, Mineralwasser und Bier mit Sprudel anzureichern, Geschmack zu verbessern, die Haltbarkeit zu gewährleisten und eine optimale Schaumkrone zu erzeugen.

• Naturkatastrophen mit Kohlendioxid (CO_2)

• Nyos See (Kamerun) – Der lautlose Tod

1986 überraschte eine Kohlendioxidwolke ahnungslose Dorfbewohner in Kamerun und tötete 1700 Menschen in bis zu 27 km Entfernung vom See. Das Maar vulkanischen Ursprungs hat einen Durchmesser von 1800 m und ist 200 m tief.

Der lautlose Tod kam aus dem benachbarten Lake Nyos – doch bis heute rätseln Wissenschaftler, warum genau das Gas aus dem See entwich (Spiegel 19.08.2011).

Rinderbauern hatten vier Tage zuvor Blasen auf dem Lake Nyos entdeckt. Das Grollen des Sees hält zehn bis 20 Sekunden an, so beschreiben es später Augenzeugen. Andere wollen auch ein mächtiges Blubbern gehört haben. Das faszinierende Naturschauspiel an dem malerischen Kratersee hat schon Sekunden später grausame Folgen. Denn die Wolke, die der Wind mit 70 Kilometern pro Stunde in Richtung der anliegenden Dörfer treibt, besteht aus hochkonzentriertem Kohlendioxid. Das Gas ist schwerer als Luft und lässt den Menschen in der Umgebung des Sees keine Chance. Mehr als 1700 Menschen sterben innerhalb weniger Stunden. Tage später wird man noch im Umkreis von zehn Kilometern Leichen finden – und Tausende tote Rinder. Knapp 4000 Menschen überleben die Katastrophe, einige wachen erst nach 36 Stunden auf. Ein kamerunischer Geologe stellt zudem schon kurz nach dem Unglück fest, dass sich der Wasserspiegel des Lake Nyos um einen Meter abgesenkt hat. Wissenschaftler beginnen zu rechnen und stellen fest: Das fehlende Volumen des 200 Meter tiefen Sees entspricht einem Gewicht von rund 1,7 Millionen Tonnen Kohlendioxid. Das CO₂, das aus vulkanischem Gestein am Seegrund entweicht und sich im Wasser anreichert, musste sich über Jahrhunderte gesammelt haben. Der Lake Nyos galt fortan als "Killersee". Erinnerungen werden wach an einen ganz ähnlichen Vorfall, der 1984 ganz in der Nähe am Lake Monoun 37 Menschenleben gefordert hatte. Wissenschaftler aus der ganzen Welt reisen nach dem Unglück nach Kamerun, wegen der Frage: Was war passiert und warum?

Für Interessierte

Unter normalen Bedingungen, also atmosphärischer Luftdruck entsprechend 10 m Wassertiefe, ist CO₂ gasförmig. Bei Drücken von mindestens 5,2 bar kann CO₂ in flüssiger Form vorliegen. Wenn in einer Tiefe des Nyos See von 200 m Gas aus einer Erdspalte austritt, dann dürfte es bei einem Druck von ca. 20 bar als flüssiges CO₂ vorliegen. Zum Vergleich: Der Druck der Flüssigkeit in der Gasflasche beträgt bei 20°C ca. 57 bar.

Wird flüssiges CO₂ – warum auch immer – plötzlich entspannt, so kühlt es sich intensiv ab. Dabei entstehen aus 1 kg Flüssigkeit beim Entspannen auf Atmosphärendruck etwa 550 Liter Gas. Die physikalische Ursache für die CO₂-Katastrophe dürfte daher als Folge von hohem Druck und niedriger Temperatur zu suchen sein.

Eine weitere Hypothese geht davon aus, dass die jährlich freigesetzten etwa 90.000 Tonnen Kohlen-dioxid im Wasser gelöst werden, das sehr kalte Wasser des Sees etwa 10-mal so viel Kohlendioxid speichern kann als das wärmere Oberflächenwasser und die thermische Schichtung des Wassers aus ungeklärter Ursache plötzlich durchmischt wird. Erst im Jahr 2001 wurden Gegenmaßnahmen getroffen: Ein 200 m langes Steigrohr wurde im See versenkt, um das Kohlendioxid abzuleiten, es schießt in einer Fontäne aus dem See.

- **Das „Tor zur Hölle“ in Hierapolis (Türkei)**

Anfang 2018 wird mehrfach vom sogenannten „Tor zur Hölle“ berichtet, einem immer noch lebensgefährlichen CO₂-See in Hierapolis, an dem Besucher aus Sicherheitsgründen in einem großen Bogen um den See geleitet werden (Focus online 19.02.2018, BR 26.02.2018, SZ 24.06.2018).

Hierapolis, eine antike griechische Stadt, in der heutigen Türkei war ein magischer Ort. Die Stadt nahe Pamukkale zog schon vor über 2.000 Jahren Pilger an. Antike Geschichtsschreiber berichteten im zweiten Jahrhundert vor

Christus vom "Tor zur Hölle" und was bei den Zeremonien dort geschah: Im Vorhof des römischen Pluto-Tempels, einer unterirdischen Grotte, sammelte sich ein unsichtbarer, giftiger Dunst, der Tiere sofort tötete. Die Eunuchen-Priester waren groß genug und blieben dagegen unversehrt.

Für Interessierte

Es musste der tödliche Atem des Höllenhunds Kerberos sein, der für den Gott Pluto den Eingang zur Unterwelt bewachte. Davon waren die Menschen damals überzeugt. Sie konnten von ihren höher gelegenen Sitzreihen über der Arena das mystische Spektakel ungefährdet beobachten. Es waren aber keine übernatürlichen Kräfte, die die Opfertiere dahinrafften. In diese Grotten strömt Kohlendioxid. Dabei bildet sich je nach Uhrzeit ein bis zu anderthalb Meter hoher, unsichtbarer CO₂-See, der tödlich ist. Es wurde nachgewiesen, dass die CO₂-Konzentration in den Höhlen zeitweise 60 bis 80 % beträgt.

Weil CO₂ schwerer ist als Luft, sind die Werte am Boden besonders hoch. Die Priester wussten, wann der tödliche Atem des Kerberos wirkte und bis zu welcher Höhe ein Aufenthalt völlig ungefährlich war. Wollten sie ihre übernatürlichen Kräfte demonstrieren, stellten sie sich auf Steine um die Opfertiere. Diese standen jedoch mitten im CO₂-Dunst, ihnen wurde schwindelig, die Köpfe sanken zu Boden, wo sie die tödliche Dosis einatmeten.

Die Priester hingegen konnten auf ihrer Position etwa 20 bis 40 Minuten aushalten, weil sie wussten, bis in welche Höhe die Gas-Seen reichten und hielten sich immer so auf, dass sie die unbedenkliche Luft darüber atmeten. Für die Priester eine relativ sichere Sache, für das Publikum ein höllischer Spuk. Dafür nutzen die Priester zum Beispiel kleine Öllämpchen: Wenn die Flamme erlosch, wussten sie, dass die O₂-Konzentration zu gering war, und dass sie sich – darüber – aufhalten mussten.

- **Politischer Hintergrund**

Die unterirdische Lagerung von Kohlendioxid ist hierzulande umstritten / Noch fehlt es an geeigneter Infrastruktur (Allgemeine Zeitung Mainz 08.12.2025)

Der Bundesrat hat im November 2025 einer umstrittenen Novelle zugestimmt, die die Speicherung von Kohlendioxid (CO₂) **unter Nord- und Ostsee** ermöglicht. Angedacht ist, dass das schädliche Treibhausgas künftig in großen Mengen zur Küste gebracht und von dort aus weitertransportiert wird. Bislang ist es in Deutschland einzig zur Forschung erlaubt gewesen, CO₂ abzuscheiden und unterirdisch zu speichern. Industriell nutzbare CO₂-Leitungen gibt es in Deutschland bislang nicht. Laut dem Branchenverband Gas- und Wasserstoffwirtschaft wird CO₂ bereits von der Getränkeindustrie (irrtümlich als Kohlensäure bezeichnet) und Trockeneisproduzenten transportiert und genutzt. Auch Feuerlöschanlagen nutzen CO₂. Im Oktober 2025 kündigte Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) ein voraussichtlich sechs Milliarden schweres Förderprogramm für 2026 an, dass auch die CCS- und CCU-Technologien einschließt. Der Essener Netzbetreiber Open Grid Europe arbeitet an Projekten, die in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen angesiedelt sind. Zwar stehen in Deutschland schon CO₂-Tanks – etwa für die Lebensmittelindustrie im Hamburger Hafen, aber Speicherstätten, die die künftige Nachfrage bedienen könnten, gibt es bislang nicht. Im norwegischen Teil der Nordsee presst das Energieunternehmen **Equinor** seit 1996 während der Gasproduktion entstehendes CO₂ unter den Meeresboden.

Aktuelle Meldung: Die Fa. Equinor ist nicht bereit bzw. in der Lage, die Frage zu beantworten, ob Kohlen-dioxid (CO₂) – vergleichbar mit Erdgas – in einer Tiefe von mehreren tausend Metern als komprimiertes Gas oder in flüssiger Form vorliegt?

Da der Bundesrat das Gesetz beschlossen hat, wird es Unternehmen nach Genehmigung möglich, CO₂ unter dem Meeresboden in Gesteinsschichten und erschöpfte Öl- und Gasfelder zu pressen. Das ist die naheliegendste Variante. Umweltschutzverbände kritisieren die Speicherung von CO₂ unter dem Meeresboden. Es könne vorkommen, dass CO₂ entweiche. Bislang sei nicht über lange Zeit nachgewiesen worden, dass das Verfahren sicher sei. Die Novelle erlaubt es ebenfalls Bundesländern, **unterirdische Speicherflächen auf dem Land** festzulegen – wenn sie das wollen. Einzelne

Bundesländer, etwa Schleswig-Holstein und Niedersachsen, haben schon mitgeteilt, das **nicht zu erlauben**. Der Bundesverband Erdgas, Erdöl und Geoenergie weist darauf hin, dass die Infrastruktur in sieben bis zehn Jahren nur aufgebaut werden kann, wenn sich das für Investoren lohnt.

- **Definitionen von CCU und CCS-Technologien**

Schlüsseltechnologie im Klimaschutz: Reduzierung des Treibhausgases CO₂, Substitution fossiler Rohstoffe und Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

CCU „Carbon Capture and **Utilization**“ Abscheidung und Nutzung von Kohlendioxid. Kohlendioxid wird aus der Luft oder Industrieanlagen abgeschieden und als Rohstoff für die Herstellung von Methan, synthetischen Kraftstoffen (Benzin, Kerosin), Chemieprodukten (Kunststoffe), Düngemitteln oder Baustoffen verwendet.

CCS „Carbon Capture and **Storage**“ Das Abscheiden und dauerhafte unterirdische Speichern von CO₂.

- **Sonderfall Bayern**

Dieser Beitrag ist Markus Söder gewidmet, der nach Ludwig Thoma (1911) bis heute vergeblich auf die göttlichen Eingebungen der Bayerischen Regierung wartet.

- **Aktionsplan CCU/CCS zum Carbon Management – in Bayern**

- **Unterirdische Speicherflächen auf dem Land – in Bayern:**

Dies regelt der „Aktionsplan CCU/CCS zum Carbon Management in Bayern“ (Stand: Juli 2025): Der Aktionsplan CCU/CCS ist ein Paket aus 20 konkreten Maßnahmen, die die Grundlage für erste Anwendungen und Demonstrationen von CCU/CCS-Technologien in Bayern legen sollen. Damit unterstützt der Aktionsplan die bayerischen Unternehmen auf dem Weg der Dekarbonisierung und der Defossilisierung ihrer Produktionsprozesse.

Vergleich zur Erdgas-Speicherung:

Erdgas als Gas: Erdgas besteht hauptsächlich aus Methan und ist in der Erde ein Gas, das in porösen Gesteinsschichten gespeichert wird.

Speicherung in der Tiefe: Um es zu speichern, wird Erdgas in tiefe, poröse Reservoirgesteine (oft alte Gas- oder Ölfelder) gepresst. Die Tiefe kann variieren, auch 100 Meter sind möglich, oft tiefere Lagerstätten genutzt.

Druck statt Kälte: Der hohe Druck in der Tiefe sorgt dafür, dass das Gas verdichtet wird und viel Platz einspart, ähnlich wie eine komprimierte Luftflasche.

Verflüssigung (LNG): Erdgas wird nur dann flüssig (LNG), wenn es auf etwa -162 °C gekühlt wird. Dies geschieht hauptsächlich an speziellen Verflüssigungsanlagen für den Transport per Schiff, nicht aber für die unterirdische Speicherung ...

- **Atommüll-Endlager**

Bayern hat momentan **keine Atommüll-Endlager**, sondern nur Zwischenlager (z.B. Isar, Gundremmingen), da die Suche nach einem geeigneten Standort in Deutschland durch das Standortauswahlgesetz (StandAG) läuft und fast ganz Bayern wegen geologischen Kriterien (viel Granit) **ausgeschlossen** wurde, wobei Unterfranken und Teile des Bayerischen Waldes (z.B. Raum Passau/Regen) **noch im Rennen** sind, um das am besten geeignete Endlager zu finden, das Sicherheit für eine Million Jahre garantiert.

- **Zwischenlager:** Hochradioaktiver Müll aus bayerischen Kernkraftwerken wird in standortnahen Zwischenlagern wie am AKW Isar und in Gundremmingen gelagert.
- **Endlagersuche:** Die Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Abfälle wird bundesweit vom Bund durchgeführt und ist noch lange nicht abgeschlossen.

Ausschluss von Gebieten in Bayern:

- **Granitvorkommen:** Große Teile Bayerns, insbesondere in Schwaben, Niederbayern und Oberfranken, wurden ausgeschlossen, da der dortige Granit als zu zerklüftet gilt.
- **Verbleibende Gebiete:** Gebiete in Unterfranken und Teile des Bayerischen Waldes (z.B. im Landkreis Passau) werden noch weiter untersucht.

Was ist das Ziel? Die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) sucht den besten Standort in ganz Deutschland, der auch nach einer Million Jahren noch sicher ist und auf dem Prinzip des „einschlusswirksamen Gebirgsbereichs“ beruht.

Hintergrund: Die bayerische Staatsregierung bevorzugt das Konzept eines Endlagers im Gebirge, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die lange Suche führt zu Unmut, da der Atom Müll in Zwischenlagern verbleibt, was die Sorge vor einer Verlagerung zum Problem macht, da andere Endlager (z.B. Konrad) sich verzögern.

- **Söder schließt Atommüll-Endlager in Bayern aus (Der Spiegel 08.07.2019)**

Drückt sich Bayern davor, hoch radioaktiven Atommüll zu lagern? Markus Söder zufolge ist die Beschaffenheit des Gesteins im Freistaat entscheidend - das sei weniger sicher als etwa jenes in Gorleben.

CSU-Chef Markus Söder will kein Endlager für hoch radioaktiven Atommüll auf bayerischem Boden. Ein solches Lager schließt er wegen Sicherheitsaspekten kategorisch aus. "In Bayern macht ein Atommüllendlager keinen Sinn. Geologisch gesehen passt Bayern nicht, da das vorhandene Gestein eine deutlich schlechtere Sicherheit aufweist als zum Beispiel Gorleben", sagte er. "Deshalb wird es hier auch kein sicheres Endlager geben."

Söder reagierte damit auf die Kritik seines niedersächsischen Amtskollegen Stephan Weil (SPD). Dieser hatte zuvor moniert, dass Bayern und Sachsen versuchten, sich von der bundesweiten Suche nach einem Standort zu drücken. Söder lässt das nicht gelten: "Die Frage nach einem Atommüllendlager darf nicht politisch, sondern muss wissenschaftlich entschieden werden. Die größtmögliche Sicherheit muss an oberster Stelle stehen."